

hat in der Arbeitgeberspflicht heftige Aufregung hervorgerufen, da die spätere Errichtung eines Reichsberufsausschusses befürchtet, daß von ihr schon Bescheid mitgeteilt werden könne, daß die Befürchtungen noch verfehlt sind. — So weicht die Regierung vor dem Stimmzettel der Arbeiterseits mutig zurück! —

Die Gabelnprozesse nehmen kein Ende. In der vorigen Woche fand vor der dritten Strafkammer in Wesen als Berufungssitzung eine abermalige Verhandlung des Prozesses Endell gegen Schad statt. Nach längerer Beratung wurde die Verhandlung vertagt, da in einem noch festzusetzenden Termin, der wahrscheinlich erst nach den Gerichtsferien stattfinden wird, die ganze Angelegenheit noch einmal in vollem Umfang aufgerollt werden soll, und da außer Umständen gegen den ersten Inhaftung auch 11 weitere Zeugen geladen werden sollen.

Eben-Endell ist befänglich wieder in den Vorstand der Handwerkervereine aufgenommen worden. Um so weniger und unangenehmer wird es den Beteiligten sein, wenn die „Gabeln“-Mädchenschaften des Ehrenmannes noch einmal „angestrichelt“ werden.

Das Wirken der oberflächlichen Geistlichkeit soll also doch vor Gericht zur Sprache kommen. In dem Strafverfahren gegen den Redakteur Komoloff vom Gorniofage wegen des gegen die oberflächliche Geistlichkeit und den Kardinal Kopp erhobenen Vorwurfs der Simonie kommt es doch zur Verhandlung. Der Straf Antrag haben nur der Kardinal Kopp und die Geistliche zurückgenommen, — der größte Teil der Geistlichen ist dem Urtheil des Kardinals auf Zurücknahme nicht nachgegangen.

Nach ein Aufhebungsgrund. In Wanne wurde eine sozialdemokratische Versammlung aufgelöst, weil der Vertreter, Genosse Kreidmar, in seinem Vortrag über das Reichstagswahlrecht die angelegte Heuerhebung des Kaisers zitierte: Was? den Kerls aus dem Däuten?

Die Karriere des Staatsanwaltes. Der Staatsanwalt G. n. u. v. hat vor ein paar Jahren wegen einer Mißthat, das Gesetz verdrängenden Duellverhandlung von Berlin nach Tagen strafverurteilt wurde, ist jüngst in Stuttgart Land- und Kreisrichter ernannt worden. Als solcher wird er die „freien“ Arbeiter, die in irgend einer Weise des Strafgesetzes hängen bleiben, sicher mit der vollen Wucht des Gesetzes zu treffen wissen. . . .

Wieder ein „längiger“ Ausländer. Vor zwei Jahren fand in Königsberg ein Zustand der Mauer statt. Wie gewöhnlich holte sich das hochparitätische Unternehmern ausländische Arbeiter. Als dann die Herren der Einmütigkeit und der Ausbauer der Königsberger Mauer unterlagen, und Freie geschlossen werden mußten, verließen die ausländischen Arbeiter die Stadt. Einer dieser Leute, ein geborener Berliner, blieb aber hier und trat dem Verband der Mauer bei. Bei dem Mauer-Auslande dieses Jahres tritt er selbstverständlich mit Ja, er wolle sich im Interesse seiner Arbeitskollegen nützlich machen. Da er der italienischen Sprache mächtig ist, wollte er in die Königsberg arbeitenden italienischen Mauerer über den wahren Sachverhalt aufklären. Da er nicht so das Schicksal. Er wurde als Ausländer, der sich „längig gemacht“ hatte, ausgewiesen. In Wep wurde er eines Tages vor Wägen in eine Wäschebude gebracht, und hier wurde der Verwalter festgehalten. Am ersten Hinrichtertage wurde der Mauerer die Stadt verlassen. Wegen des Ausweisungsbefehls hatte er Befehl, beim Restaurationsbureau einzugangs, daß ihm wurde befohlen, daß er nicht einmal den Bescheid des Restaurationsbureaus abwarten dürfe, sondern sofort das preussische Gebiet verlassen müsse. Und der Mann mußte demnach auch den preussischen Staub von seinen Füßen schütteln.

Die Zulassung der Feuerbestattung soll von der württembergischen Regierung beschlossen sein.

Werkwürdige Todesursachen. In den letzten Tagen sind einige Fälle eines plötzlichen Todes gefahren. Der erste eröffnete medizinsbürgerliche Vortrag, der beim Betretten des Zimmergenusses vor dem Schlafengehen tödlich verunglückt sein soll. Ihm folgte ein Leutnant Freireich v. Fürstenberg, der auf dem Hochseilsurlaub verunglückte, indem er — so melden die Zeitungen — „nach heutigem Blutfluss infolge Festhaltens von der Treppe seines Schloßes hinunterstürzte und ins Felde ertrank“. Der dritte in der Reihe ist ein Mittelalter Boß von Wägen in Raffel. Er hatte gegen Witternacht seine Wohnung aufgeschloß, war (wie?) aus dem Fenster gestürzt und hatte sich auf das Staket des Gartens geworfen. Er rief nach mit dem Tode.

Der dunkle menschliche Tragödien haben sich ereignet, und die Erklärung, die man der Öffentlichkeit über sie erteilt, legt, wenn sie für richtig gehalten werden soll, eine ganz ungeheure Verkettung von Zufällen voraus. Diese Erklärungen sind zum Teil so abenteuerlich, daß man schier an Wunder glauben muß, um sie für wahr zu halten. Während jede arme Näherin, die einen Selbstmordverbrechen unternommen hat, sich die Bloßlegung ihrer heillosen Lebensverhältnisse gefallen lassen muß, verbreitet man über drei Fälle, in denen erschlagene Menschen teils eines gewalttätigen Todes gestorben, teils schwer verunglückt sind, ein absichtliches Dunkel, das sicher nicht beruhigend wirkt.

Kampf zwischen Felder-Offizieren und Schulgelehrten. In der Nacht zum Dienstag entstand auf dem Hauptbahnhof zu Hannover eine blutige Schlägerei zwischen Schulgelehrten und Offizieren. Vier Herren, und zwar Baron v. Bodenhausen, Hauptmann A. v. B. Weißer, Bergwerksdirektor Hene und ein Herr Reibinger, alles Offiziere des Deutschlandshandels, waren von Berlin nach Hannover gefahren. In einem Offizierslokal wurde ein Streit ausgebrochen. Nach Verhandlung der Sache gegen drei Uhr begaben sie sich vermutlich in angelegter Stimmung unter Lärm vom nach dem Ernst August Platz. Den rubegehenden Schulgelehrten stellten sie sich schroff entgegen, bis schließlich nach einem Wortwechsel Baron von Bodenhausen einen Schumann an der Kehle faßte und würgte. Die Schulpöle zogen blut. Bei der nun folgenden Schlägerei erhielt Baron v. Bodenhausen einen blutigen Schlägel über den Kopf und stürzte mit starker Wunde zu Boden. Auf der Wundwunde wurde bedacht, daß der Baron nie wußte, er hatte einen Schlägelbruch davon getragen und wurde in eine Privatklinik gebracht. Nachdem die Namen der drei anderen Herren festgestellt worden waren, fuhren diese nach Berlin zurück.

Als jüngst ein paar angetrunkenen Mauerer in Berlin einen Schabernack von einer Schranke warfen, so daß sein Tod eintrat, gab ein einige Schenkungsblätter — der Soldaten —, teils die Schuld an diesem feldgenessenen Mordverbrechen. Die Soldatenkassette, ließ es da, verdröge die Mauerer. Nach eine Frage. Wenn sich andere gewöhnliche Straftäter, vor allem Verbreiter, so aufgeführt hätten, wie die — als —

schneidigen Herren Meisterrichter, würden sie auch nach Berlin haben zurückfahren können? — Eitel! Denn im Polizeilichte Preußen sind ja alle Staatsbürger vor dem Gesetz gleich!

Inseln.

Frankreich. Ein Todesmarsch zu Reimszwecken fand am Sonntag bei Verdun veranlaßt worden. Es handelte sich um einen Wettsmarsch über 45 Kilometer, der von der Stellung Matin mit Ermüdigung und Unterliegung der Militärbefehle veranlaßt worden war und am dem 2000 Soldaten teilnahmen bei dem Marsche sind nun zahlreiche Märsche infolge von Sonnenhitze und Lagerordnung vorübergegangen. Ein Hospital ward ebenfalls in einem Krankenhaus. Das Befinden einer Anzahl von Teilnehmern wird als beunruhigend bezeichnet. Verschiedene Blätter greifen den Kriegsminister in schriftlicher Weise an, weil er die Teilnahme zum Wettsmarsch, der lediglich zu Reimszwecken vom Matin veranlaßt sei, erteilt habe.

Am Montag kam dieser Todesmarsch auch in der Deputiertenkammer zur Sprache. Oberst Noufflet, liberaler Republikaner, legte Verwahrung ein gegen den Wettsmarsch von Soldaten, der den Tod von vier Soldaten zur Folge gehabt habe. Er behaupte diesen Marsch, der nur Reimszwecken gedient habe, sei ein Verstoß gegen die militärische Disziplin gewesen. Er erwiderte, wenn dieser Marsch unheilvolle Folgen gehabt habe, belege er sie und behaupte, zu diesem Marsche seine Zustimmung gegeben zu haben. Fünfundzwanzig Teilnehmer hätten Aufnahme in Krankenhäusern gefunden; von diesen sei einer gestorben und sechs seien ernstlich krank. Von 42 Teilnehmern habe man keine Nachricht. Der Minister schließt mit der Erklärung, er werde seinen derzeitigen Wettsmarsch mehr erlauben. (Allgemeine Bewegung.) Die Kammer nahm mit 304 gegen 270 Stimmen die einstige Tagesordnung an, mit der sich der Kriegsminister einverstanden erklärt hatte.

Die Ausrüstung des Döbrotismus nach Charles Bon einen Artikel, der in der Revue von 30. Mai veröffentlicht ist. In diesem Artikel behauptet er, Jaurès sei nach seinen letzten politischen Aktionen als Ueberläufer aus dem Lager der Extremen in die Reihen des parlamentarischen Zentrums zu betrachten — es ließe eine Erwähnung, wie Jaurès sie vor zehn Jahren in genau dem entgegengesetzten Sinne vorkühnte habe! — An Worten sei nie Mangel bei Jaurès, fährt Bon fort, aber der definitiven Lösung wichtiger Fragen weiche er aus. So sei dann die radikale und radikal-sozialistische Partei verpöndelt, und es wären im Gefolge Jaurès etwa 100 Mann zu den Sozialisten übergegangen; daher der Scheitern der Jaurès'schen Republikanismus vor einem Jahr und endlich darauf loszutreten, die Trennung von Staat und Kirche vorzubereiten! Eine so günstige nun verpönte Gelegenheit werde kaum je wiederkehren, denn der Papst werde sich in Zukunft vor übereilten Schritten hüten. So trage dem Jaurès die Hauptschuld, wenn zwischen dem Vatikan und dem französischen Staat sich alles wieder einrenne, und das dies schieflich geschehen werde, daran sei kein Zweifel!

Ein Skandal im Generalkasse. Ueber die bereits gestern unter Letzte Nachrichten gemeldete Verhaftung des Offiziers D'Autriche wird noch berichtet, daß derselbe vom Untersuchungsrichter überführt wurde, als er in den Rechnungsbüchern des zweiten Bureaus des Generalstabes Veränderungen vornahm. Mit Betragen des Untersuchungsrichters schickte er, daß er im Besitze der Registrier mit seinen Belegauslagen im Kassenre D'Autriche's Protokoll in Einklang zu bringen. Der Richter überzeuge sich davon, daß der Offizier verschiedene Eintragungen abgeändert hatte und stellte fest, daß Summen von 5000 und 20000 Francs als Summen eingetragen worden waren, welche an fingierte Personen abgeteilt sein sollten. Die Zahlung der Summen fällt in die Zeit des Kassenre Prozesses. D'Autriche erklärte, sich nicht erinnern zu können, an wen die Summen ausgezahlt worden seien, worauf seine Verhaftung erfolgte. Die weitere Untersuchung führte zur Festnahme eines Briefes, durch welchen der Hauptmann Francois kompromittiert wurde. Die Untersuchung dauert noch fort.

Spanien. Ein Manifest. Seit den von der Reaktion ungeheuer aufgeschaukelten letzten „Attentaten“ haben die spanischen Arbeiter, vor allem aber ihre Presse, keine ruhige Stunde mehr. Daher wendet sich Federico Uralde im Namen der Redaktion von Tierra a Libertad (Land und Freiheit) an die gerecht Denkenden der ganzen Welt mit folgendem Aufruf: „Freunde! Seit dem Attentat in Barcelona auf das Leben des Ministerpräsidenten hat man die revolutionäre Presse Spaniens verhandelt, hat den grausamen Morden zu sprechen, die gegen die Bauern von Acala del Valle ausgeübt worden sind. Daher ist es uns völlig unmöglich gemacht, über die spanische Inquisition zu berichten, und wir bitten die edlen Menschen der ganzen Welt, wenigstens außerhalb Spaniens den Forderung der Gerechtigkeit zu unternehmen, denn wir nicht führen können und mit dessen Hilfe so viel unschuldige, der spanischen Biederherlichkeit gemehrte Opfer den entsetzlichen Kerker unteres Jades entlassen werden könnten.“

Brüder, Freunde, Genossen, helft uns! Internationales Vereingung zur Erlangung von Gerechtigkeit gegen die Tyrannen der Erde!

Rußland. Geheime Einrichtungen? Eine dichter-gemeinschliche Nachricht kommt aus Moskau. Spätergänger, die nachts durch die Straßen Moskaus summelten, begegneten Mitternacht einem schauerlichen Zuge von 80 Särgen, der von Truppen eskortiert war. Es waren die Leiden von 80 Gefangenen, die man nun hinaus vor die Stadt brachte und irgendwo auf einen Felde verdrückte. Vor einigen Tagen hatte in der alten Jarensk eine revolutionäre Kundgebung stattgefunden, und bei dieser Gelegenheit wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Alles deutet darauf hin, daß die 80 Ermordeten zu den damals Verhafteten gehören.

Der Krieg in Ostasien.

Bald werden die Japaner die Operationen gegen Port Arthur zu Lande und zur See beginnen, und den Russen wird es schon recht unheimlich zu Mut. Wenigstens zeugt davon die „berühmte“ Klumung der Kaiserin D'Alina, die befähigt ist in der Nähe von Port Arthur liegt. Die Russen müßten den Versuch, die Stadt zu zerstören. Japanische Patrouillen berichten, daß mehr als 100 Gebäude, Kasernen, Depots, Eisenbahnen und Telegraphenbureau, beschädigt seien. 200 Eisenbahnen wurden unbeschädigt vorgefunden. Die Russen zerstören den großen Kai und sperren die Eisenbahn zum Hafenabfluß mit verletzten Dampfern. Die Anlegestellen haben nicht gelitten.

Die Japaner haben dann Dalny am 30. Mai besetzt. Auch die Stadt Tsailman ist von den Russen getäumt worden.

Am Montag früh landete der japanische Admiral Togo vier Rammboote, zwei Torpedobootzerstörer und zwei Torpedoboots nach Port Arthur, die dort unter dem heftigen Feuer der Strandbatterien eine heftige Kollision vornahmen. Sie liefen sich auf, daß die Russen auf einem der beiden Boote am Buntfelsen-Vorgebirge eine neue Schminierung einrichtet haben. Das japanische Rammboot Nr. 3 wurde von einem feindlichen Beschuß getroffen, wobei ein Interferenz getötet, der Mann verwundet und ein Schiff beschädigt wurde; die übrigen Rammboote blieben unbeschädigt. — Von russischer Artillerie Seite bemerkt man die Meldung, monat 2000 Kisten nördlich von Hongkongtisch ungenutzt worden seien und die Waffen getrennt hätten. Die Japaner beschießen Hongkongtisch immer mehr, da der Ort als Operationsbasis dienen soll. Die Japaner landen fortwährend Truppen bei Wiferno, wo Depots für Munition und Proviant errichtet werden, in Singau sind noch keine japanischen Truppen gelandet worden, zahlreiche Kaufparteiesschiffe befinden sich noch im dortigen Hafen. —

Yus Gharby und angeblich auch aus Studien begibt sich die russische Zivilbevölkerung, namentlich Frauen und Kinder, nach dem Baku, da man große Kämpfe für bevorzehen hält. Der einstige Gouverneur von Amden erstellte den japanischen Reichshafen angeblich die Notwendigkeit, Gungenen hinreichend ohne eine Bestätigung des Urteils der höheren Instanz aus Amden abzuwandern. 70 Gungenen gehen vor der Erektion. Deutschland und Russland. Der Petersburger Korrespondent des Daily Telegraph behauptet, er habe von vertrauenswürdigster Seite die Bestätigung erhalten, daß ein russisch-deutsches Abkommen entworfen worden sei, dessen Bedingungen Russland die energische Unterstützung Deutschlands gegen jeden Versuch Englands und der Vereinigten Staaten, die schaffende Frage einem internationalen Kongreß zu unterbreiten, zusage.

Soziales.

Moderner Sklavenhandel. Wenn man die Gamp und beschränkt im hohen Reichstag das Völkchen von den patriotischen Zuständen auf dem Lande singen hört, da könnte man sich leicht werden auf die überhöfliche Behandlung, die ländlichen Arbeitern von ihren „anglichen Herren“ zu teil wird. Ganz dieselbe „tulle“ Auffassung spricht aus folgendem Interes, das wir in der Schief. Bg. finden:

Galizien, höchstens 50 Brod. Weiber, besorgt täglich Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer Breslau H. Bartenstein. 37.

Der ganze vorerwähnte Erdgeruch müdet uns aus dieser Angelegenheit 50 Brod. Weiber! Die Junker können jetzt ihre Kästchen treffen!

Arbeiterarbeit in der Industrie. In Schömlin. Sächsen-Altenburg, heißt die Durchführung des Gesetzes betriebl. die Kinderarbeit auf große Schwierigkeiten. In der Industrie zahlreiche Kinder beschäftigt werden. Eine im Jahre 1900 unter den Schulkindern vorgenommene amtliche Erhebung ergab a. B. daß 52 Prozent aller schulpflichtigen Kinder in der Knopffabrikation beschäftigt wurden. Ein anderer großer Teil wurde noch in sonstigen Berufen beschäftigt. Das Ministerium hat daher angeordnet, daß zur Durchführung des Kinderabsetzgesetzes die Schulbehörden mit herangezogen werden. Am 19. Mai hat eine abermalige Prüfung der arbeitenden Schulkindern stattgefunden, deren Ergebnis, so viel uns jetzt bekannt, noch ungenügend wie aus dem Sachver. 1900 ist.

Gewerkschaftliches.

Hamburger Gewerkschaft. In einer etwa vierstündigen Sitzung vor dem als Einigungsamt anerkannten, unter Vorsitz des Rats Boyten Dienstag vormittag zusammengetretenen Gewerkschaftsverbandes die Vertreter der Brauereien und der Brauereiangestellten wegen der bestehenden Differenzpunkte mit einander. Eine Einigung scheint nach dem Verlauf der Verhandlungen nicht gerade aussichtslos zu sein. Nachdem die Delegierten ihren Auftragbevollmächtigt haben und Beschlüsse der Weltarbeit der Beteiligten gelangt sind, sollen die Verhandlungen nächsten Montag fortgesetzt werden.

Ausland.

Ostreich. Die ausgeübten Wiener Bauarbeiter beschließen, so lange an ihrem Drogen festzuhalten, bis die Forderungen vollständig erfüllt seien. Ferner beschließen die jungen Bauarbeiter, die Stadt aus Salzburg zu verjagen. Die dortigen Bauarbeiter hätten ebenfalls bei mehreren Unternehmen ein solches Exzeleion höher Viele die Arbeit eingestellt und beschließen, auch in allen übrigen Betrieben einen teilweisen Ausbruch bis zur vollständigen Erreichung ihrer Forderungen durchzuführen.

Gerichtssaal.

Staatsanwalt. Halle. S. Hal. 1. Mai. Vorsitzender: Direktor Bode; Ankläger: Staatsanwalt Delbrück.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde mit umfangreicher Beweisaufnahme behandelt gegen den 33-jährigen, Berliner Paul Thielemann, die 25-jährige Zimmervermieterin Friedlein Marie Göte und den 25-jährigen Schlosser Edward Bedisch von hier. Th. wurde der Zuhälter und der Mißhandlung einer Schornbrunn bestraft, während die anderen beiden Angeklagten wegen einfacher Kuppelei angeklagt waren. In der Verhandlung der Angeklagten E. hatte ein sehr viel des Quartier bestanden, wovon die H. aber nichts gewußt haben will. Beirtrag wurden gegen Thielemann 6 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust, gegen die Göte 1 Woche Gefängnis und gegen Bedisch wegen Beihilfe 2 Wochen Gefängnis. Das nach Abschließung der öffentlichen Verhandlung verhängte Urteil lautet gegen Th. auf 4 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust, aber bezüglich der Körperverletzung auf Einstellung des Verfahrens, gegen die Göte auf Freisprechung und gegen Bedisch auf 2 Wochen Gefängnis.

Vertrauter Patriotismus. Der Zimmermann Louis Wat kam am Montag des 21. Februar von einem Konzert der Benefiz der hiesigen Artillerie-Regiments, besaß eine elektrische Bohle und lang aus vollem Halse. Hell dir im Siegertrium. Als der Motorwagenfahrer ihn sah, nicht so laut zu singen und etwas Nachdruck auf die anderen Wahrsprüche zu nehmen, entgegnete er: Wir wollen doch einmal sehen, ob hier nicht das vertrieben kann und lang dem noch schöner. Schließlich legte der Motorwagenfahrer, er müsse den M. anzeigen, und letztere entgegnete: „Dau sind Sie viel zu dumm“ und erging sich über den Wagenfahrer dann in den höchsten Schimpfwörtern. Das Schimpfwort herbeizurufen W. wurde ihm 14 Tagen Gefängnis; die Staatsanwaltschaft verwarf die eingeleagte Verurteilung.

Wegen fahrlässiger Brandstiftung wurde das 20-jährige Dienstmädchen Wilma Roth von Groß-Grändorf angeklagt. Die Angeklagte hatte am 8. April d. J. in Groß-Grändorf

ein großes Mittel in einen Larkaffen geleht und hierdurch erklärt Herr Felsbach, der Herr Gewerbe-Inspektor hätte alles für gut befinden. Dafür müßten sich die Arbeiter nebenbei Arbeit- und Wohnplätze erhalten lassen und hat man selbigen 20 Pf. Stundenlohn obwohl die Stundenlöhne der Arbeiter anderwärts 40-50 Pf. betragen. Auch hätte die Firma nicht notwendig, für genügend Arbeitsbeschäftigung Sorge zu tragen und ist es vorgekommen, daß 3 bis 4 Tage ausgelegt werden mußte. Bei Wandern und Schichtenarbeit wurde die Arbeitszeit ebenfalls ohne Ansehen der betr. Arbeiter eigenmächtig gekürzt. Was hinsichtlich der Verhandlung, Bestätigung der Wünsche, Regelung des Arbeitsfortschritts, antwortete die Firma mit Abregung des betr. Schließers sowie des Bevollmächtigten des Schmiehe-Verbandes. Das hierüber Herr Felsbach seinen Willen ausdrücken wollte, erlangt man an der Aufzählung, die Herr Felsbach dem Verfasser wegen großer Beschäftigung seiner Verlor bekaupte. Der selbige Herr Felsbach seine Tätigkeit als Vertreter zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Er stellte dem betr. Arbeiter eine Beschäftigungsfrage in Aussicht und berief sich auf seinen Jungen. Die dort beschäftigten Arbeiter konnten sich mit diesem Vorgehen der Firma und ihres Vertreters nicht einverstanden erklären und sie verlangten Einstellung der betr. Kollegen. Bei den Unterhandlungen des Vertreters des Schmiehe-Verbandes erklärte nun Herr Felsbach, daß er gegen die Einstellung des Bevollmächtigten des Schmiehe-Verbandes nicht einzuwenden hätte, wenn dieser sich gegen alle Fälle nicht wieder einzustellen, ließ aber zu, daß es ihm nicht die Abregung des Schließers am 25. Dezember verweigert werden. Die in einer Werksleiterberatung erwähnte vierköpfige Kommission bestand aus der Werksleiterin des Schließers. Auch war es mit der Frage, nicht, mußte Herr Felsbach doch selbst zugeben, daß er doch auch bloß die Rollen bezahlen müßte, ihm aber selbst nachgegeben werden konnte, daß seine Frage völlig haltlos und der Wahrheit nicht entsprechend war. Seit der Zurücknahme der Kündigung hat sich in betreff der Mischlinge nichts geändert. Dafür müßten aber die Arbeiter Herrn Felsbach als ihren Vertreter anerkennen, obwohl er von der Schließerei nicht vertrieben, was er selbst zugegeben hat, dafür aber die Arbeiter der Schließerei mußten. Auch wurden Kontrollmänner eingeführt, für deren Qualifikation der Verfasser, so wurde in letzter Zeit dem betr. Schließerei 1.10 M. Strafe abgezogen während einer Lohnzahlung, weil er mit dem Werkstoff nicht zufrieden sein konnte und das Benehmen der Kontrollmänner unterließ, da die Firma ebenfalls nicht für unzureichende Qualifikation der Arbeiter verantwortlich sein wollte. Die Benützung seiner Zeit Entgegenkommen zeigte, eine Kündigung ein. Da die Firma nun während der Kündigungszeit ebenfalls nicht für genügend Arbeit sorgte, während Herr Felsbach sich nach große Beschäftigung gegenüber dem selbigen Arbeiter in Gegenwart des Personalverwalters erlaubte, auch dem betreffenden Arbeiter zumute für einen Stundenlohn von 25 Pfennig auf dem Halzplatz zu arbeiten, machte derselbe die Frage vor dem Gewerbegericht anhängig. Herr Felsbach hat der Ansicht, daß er den von dem Arbeitnehmer verlangten Lohn und Arbeitslohn vorzuziehen könne, auch wollte er dafür sorgen, daß der Kläger dem Herrn Bürgermeister Frenzel genügend gekennzeichnet würde und die sozialdemokratischen Ansichten des Klägers nicht zu Recht befänden. Herr Felsbach ist aber mit einem Beschäftigten bei den Verhandlungen vor dem Gewerbegericht, wobei letzterer als Vertreter der Firma fungierte, ein Verfehlen befehrt worden. Die Forderungen des Klägers über Lohn und Ausstellung eines Zeugnisses, sowie Herausgabe der Verrechnungen über die Aufzeichnung der letzten Invalidenkarte wurden dem Kläger als Recht bestritten anerkannt, und wurde die Firma verurteilt, jedes dieser dem Kläger auszubehalten. Da bei der oben angeführten Abregung dem Kläger ein Zeugnis ausgefertigt wurde, dessen Wortlaut als eine Schädigung des Inhabers des Zeugnisses herauszufinden war, so sah sich Kläger an dem Gewerbegericht veranlaßt,

den Wortlaut des Zeugnisses an Gerichtsstelle zu schicken, welches auch die Firma anerkennen mußte. Der Vertreter der Firma konnte es sich nicht nehmen lassen, dem Kläger an Gerichtsstelle zu befehlen und Behauptungen des Klägers als unannehmbar hinzustellen, weshalb der Kläger gegen das Vorgehen protestierte. Herr Felsbach hat sich auf dem betriebs- und verfahrensmäßigem Standpunkt gehalten, um den Betrieb in Ordnung zu halten. Die Schließerei haben also keinen Anlaß, sich für die Beschädigung bei Herrn Felsbach zu bekümmern. Hoffentlich hat Herr Felsbach durch sein Vorgehen kein Ansehen bei den dort Beschäftigten Arbeiter wieder etwas mehr befestigt. Herr Felsbach ist selbst nachträglich vom Kläger Vorhaltungen über die Klage zu machen, mit Schmeicheleien ist aber dem für sein gutes Recht einzustehen und klärenden Arbeiter ebensowenig gebietet, wie durch Grobheiten. Hoffentlich kommt Herr Felsbach zur Einsicht, daß er durch die Zeit seines Vertreters keine, von ihm selbst als richtig bezeichneten Arbeiter einbüßt und den Schaden selbst hat, muß er doch zugeben, daß die organisierten Arbeiter keine leistungsfähigen sind, mit denen er der Konkurrenz Widerstand leisten kann. Ferner ist auch Herr Felsbach in Betracht zu ziehen, daß auch seine Absichten Stunden haben, welche zum Teile in der organisierten Arbeiterkraft zu finden sind, denn das Beharren der organisierten Arbeiterkraft geht dahin, solche Geschäfte zu unterliegen, die ihnen unrentablen Arbeit auszuführen lassen und Arbeitsbeschäftigung zu sein, es vollkommen lassen, Klägere der dort beschäftigten Arbeiter, es muß es sein, dafür zu sorgen, daß den Beschäftigten des Herrn Felsbach, Beschäftigung über Dinge in finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung ein Regel vorgegeben wird. Die Firma hat in nicht wieder Umständen gehalten nach einem tüchtigen Schließer, je weniger das Selbstbestehen, um nicht leicht den Anschein zu erwecken, als wäre alles bei ihr in Ordnung. Daß dies nicht der Fall ist, hat sie bewiesen durch ihr Vorgehen gegen den betreffenden Schließer, welcher nebenbei bemerkt, seit Jahren politisch und gesellschaftlich organisiert ist und sich die Aufgabe stellte, seine Berufstätigkeit nach bestem Wissen zu vertreten, damit aber dem Stein zum Aufstoß und sich nicht abgeben machte. Die Firma lud ihre Arbeiter von Halle, Leipzig oder Sangerhausen, alle im Verordnungs-Buch des Volksrates, während diese Zeiten in den Kreisen der Berufsangehörigen beschäftigt werden.

Regelung u. Co. in Zeit.

Die Firma hat schon öfters Anlaß gegeben, daß sich die Öffentlichkeit mit ihr befassen dürfte. Der Arbeiter-Ausschuß, sowie Verbandsvertreter der dort beschäftigten organisierten Arbeiter haben Gelegenheit gehabt, die Differenzen der Firma mit ihren Arbeitern auszuhandeln und zu beilegen. Eigenmächtige Arbeit- und Wohnplätze, ohne vorher mit den betroffenen Arbeitern Vereinbarung zu treffen, nebenbei Beschäftigungen, Mißstände mangelnder Art, Umgehung der Unfallversicherungsvorschriften, sowie Vorgehen einzelner Verfehlen, die es wagen, für gutes Recht geltend zu machen, glaubt die Firma als ihr unumstößliches Recht für sich in Anspruch nehmen zu dürfen. Dafür sorgt aber die Firma mit ihrem Werkführer, Herrn Felsbach, der ebenfalls selbst Vorkarbeiter bei dieser war, daß der Herr Felsbach Standpunkt recht nachdrücklich gewahrt wird. Heute müssen wir uns mit den Verfehlungen in der Feilenfabrik befassen. Obwohl der ehemalige Inhaber der Firma, Herr Robert Felsbach, erklärte, daß die Weidage für die Berufsgenossenschaft für die Schließerei über 200 M. übersteigen, und damit sagen wir, daß er ein warmes Herz für seine Arbeiter hat, nimmt er es andererseits mit dem § 120 der Gewerbeordnung nicht so genau. Ist nun der Herr der Feilenfabrik längst schon als einer der lebensfähigsten und gesundheitsfähigsten in Fachkreisen erkannt und feststehend nachzugehen, so haben Arbeiter um so mehr die Aufgabe, zu verlangen, daß die Vorschriften des betr. Paragrafen für sie in Anwendung kommen.

Nun hat sich in eine öffentliche Arbeiter-Verammlung selbst mit den Mißständen bei der Firma beschäftigt und die Verhältnisse in der Feilenfabrik kritisiert. Schmeichelt sich aber selbst nicht, Mangelhafte Arbeitsbedingungen, Verfehlen des Ventillators zur Regelung des Staubabzugs, keine Schutzhelme, nicht genügende Staubvorrichtungen an Mienen und Verwendung mangelhaften Materials beim Feilentransport und Steinhängen ist wiederholt von den dort Beschäftigten Schließern

den Wortlaut des Zeugnisses an Gerichtsstelle zu schicken, welches auch die Firma anerkennen mußte. Der Vertreter der Firma konnte es sich nicht nehmen lassen, dem Kläger an Gerichtsstelle zu befehlen und Behauptungen des Klägers als unannehmbar hinzustellen, weshalb der Kläger gegen das Vorgehen protestierte. Herr Felsbach hat sich auf dem betriebs- und verfahrensmäßigem Standpunkt gehalten, um den Betrieb in Ordnung zu halten. Die Schließerei haben also keinen Anlaß, sich für die Beschädigung bei Herrn Felsbach zu bekümmern. Hoffentlich hat Herr Felsbach durch sein Vorgehen kein Ansehen bei den dort Beschäftigten Arbeiter wieder etwas mehr befestigt. Herr Felsbach ist selbst nachträglich vom Kläger Vorhaltungen über die Klage zu machen, mit Schmeicheleien ist aber dem für sein gutes Recht einzustehen und klärenden Arbeiter ebensowenig gebietet, wie durch Grobheiten. Hoffentlich kommt Herr Felsbach zur Einsicht, daß er durch die Zeit seines Vertreters keine, von ihm selbst als richtig bezeichneten Arbeiter einbüßt und den Schaden selbst hat, muß er doch zugeben, daß die organisierten Arbeiter keine leistungsfähigen sind, mit denen er der Konkurrenz Widerstand leisten kann. Ferner ist auch Herr Felsbach in Betracht zu ziehen, daß auch seine Absichten Stunden haben, welche zum Teile in der organisierten Arbeiterkraft zu finden sind, denn das Beharren der organisierten Arbeiterkraft geht dahin, solche Geschäfte zu unterliegen, die ihnen unrentablen Arbeit auszuführen lassen und Arbeitsbeschäftigung zu sein, es vollkommen lassen, Klägere der dort beschäftigten Arbeiter, es muß es sein, dafür zu sorgen, daß den Beschäftigten des Herrn Felsbach, Beschäftigung über Dinge in finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung ein Regel vorgegeben wird. Die Firma hat in nicht wieder Umständen gehalten nach einem tüchtigen Schließer, je weniger das Selbstbestehen, um nicht leicht den Anschein zu erwecken, als wäre alles bei ihr in Ordnung. Daß dies nicht der Fall ist, hat sie bewiesen durch ihr Vorgehen gegen den betreffenden Schließer, welcher nebenbei bemerkt, seit Jahren politisch und gesellschaftlich organisiert ist und sich die Aufgabe stellte, seine Berufstätigkeit nach bestem Wissen zu vertreten, damit aber dem Stein zum Aufstoß und sich nicht abgeben machte. Die Firma lud ihre Arbeiter von Halle, Leipzig oder Sangerhausen, alle im Verordnungs-Buch des Volksrates, während diese Zeiten in den Kreisen der Berufsangehörigen beschäftigt werden.

Vermisste.

* Vermisster Kochknecht. Thomas Waisberger, Beamter der ersten österreichischen Postkassette in Wien, einer der bekanntesten und tüchtigsten Postknechte, wird seit Sonntag vermisst. Waisberger fuhr Sonntag nach Wien nach Schladming. Obwohl im Postknechtgebiet die Witterungsverhältnisse ungünstig sind, dürfte er der dort beschafften Postknechte über die Schladminger vermisst haben. 12 Wiener Touristen und die Schweizer des Vermissten sind in Schladming eingetroffen und haben eine umfassende Rettungssuche eingeleitet.

* Neues Raub. Mit der Begung des Interesses über den Brech nach Laxar ist begonnen worden; dabei hat eine Länge von 475 Kilometer und erfordert einen Aufwands von 20 Millionen Franken.

* Freizeid. Der Bürgermeister Baltimore, MacLaren, erkrankt sich in seinem eigenen Hause, nachdem er erst 14 Tage vorher verheiratet war. Einem Verurteilten hat dem großen Schicksal nach dem Tode des Schicksals, wegen drückender Not erkrankt sich der Maler Miss Peterzella in Wien.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Däumig in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Warenverkauf

Aufsehen erregende Preise für:

Damen- und Kinderhüte, Blumen, Batist- und Kaschmirhütchen, Sonnenschirme, Gürtel, Pompadours, Tellermäutchen, Handschuhe, Schleifen, Seidenband.

Beachten Sie meine Schaufenster.

H. PINTHUS

Marktplatz 18.

Selten günstige Kaufgelegenheit.

diese Woche

PINTHUS

Regenrad 1880.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Am Wednesday, nächste Rube des Haupt-Bahnhofes.

Samst., Mittwoch, den 1. Juni:

Eröffnungsgastspiel des Leon-hardy-Haskel'schen Posen-Ensemble.

= 24 Personen =

8 Uhr: „Das Armband“, Schwant in 1 Akt v. Wald. Müller.

10 Uhr: „Die fromme Helene“, Hofse m. Gering, 1 Akt v. 2. Sostel.

10 Uhr: „Der Lumpenball“, große Burleske mit Gesang in 3 Akten von Leon. Gostel. Eigene Dekorationen u. prachtvolle Bühnen-Ausstattung.

Großes Lager in feinstgefeinigsten Schokolade. Großverpackungen sowie Sonntagsgastspiel für Herren, Damen und Kinder.

Eigene Theaterwerkstatt.

Otto Topfer, Theaterpark, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Wahalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.

Ab 1. Juni

Total neues Programm der berühmten Winter-Tymians

Auktion.

Samstag den 4. Juni vorm. 11 Uhr vertritt die Wandsb. Versteigerung im Wege des Pfänders, Kaufs einen

Künstlerwohnwagen und verschied. Kundenteile

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände sind gebraucht oder neu erhalten. Besichtigung daselbst von 9 Uhr an. Oskar Knoche, vereid. Auktionator, Steinstraße 68. II.

Donnerstag

Schneekunstfest.

F. Kreuzmann, Grünweg 60.

Morgen Donnerstag

Schneekunstfest.

Der Herr, Mannschneekunstfest 11.

Freitag Schlachte-Fest.

Franz Hofmann, Zeit., Nikolaitz 6.

Freitag Schlachtefest.

H. Thelle, Zeit., Schützenstraße.

Freitag: Frische Würstchen-Verkauf.

F. Bormann, Zeit., Mittelstr.

Zangerhausen.

Es ist wohl bekannt geworden, daß die Bäcker für die arbeitende Bevölkerung ein gutes Brot liefern, welches reichhaltig Roggenbrot liefert, oder noch nicht auf sich jeder Arbeiter davon überzeugt! Ich empfehle jedoch zu dem denkbar billigsten Breiten.

G. Hartwich,

Bäckermeister.

Zangerhausen, Löwenberg 46.

Braunbier

Bitte 13 Pf.

Dienstag bis Donnerstag 6-8 Uhr

Doppelbier

alcoholarm, nicht zu stark schäumend, Bitte 15 Pf., täglich auf Wunsch in Flaschen und Gläsern frei Haus.

Julius Müller,

Neumarkt-Generei, Gießstr. 19. Telefon 1128.

Langharter Dachband.

schwarz m. rotbraunen Nadeln, entworfen von G. Schöner, Leipziger Straße 30. Der Verkauf wird gemacht.

Betten

kauft man am billigsten und reißten

Schmerzstraße 11,

alte Alter Markt.

Groß 1 1/2 schritt, 2 1/2 Meter lang. Nur daz. ger. neue Federn.

Deckbett Nr. 1 - 18 Mk.

Unterbett Nr. 2 - 21 Mk.

2 Kissen Nr. 3 - 25 Mk. u. u.

Mitglied d. Rabattparvovras.

Benckwitz Nachf.,

Schmerzstraße 11.

Fahrräder, neu, 74, 80, 90, 100 Mt. gebraucht 20, 30, 40, 50 Mt. Laufdecken 6, 7, 8 Mt. Aufschläuche 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Leipziger Fahrrad-Fabrik,

Halle, Moritzstraße 10.

Papier- und Pappenabfälle

kaufen jeden Posten

H. Braunbier, 20.

Donnerstag Schlachtefest, Ab. 7 Uhr, d. 2. Juni Schlachtefest, Halle.

Da ich durch Anbau meines Hofes den Betrieb einstellen mußte, setze ich hiermit ergeben an, daß ich von nun an den Betrieb wieder selbstständig betreiben werde. Ich bitte um gütige Unterstützung.

Anna Kelsch, A. Str. 11, 5.

Wuchererstraße 31.

Malagone, Kleidermacher, Berlin, 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Sohleder-Ausschnitt,

Masch- und Lederarbeiten.

F. Noth, Lederhandlung,

Markt a. S., Str. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Steinsetzer

Leipziger, Halle, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Junge Kanarienvögelchen

kaufen

Leipziger, Halle, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.



Spezial - Angebot



Sportwagen

mit und ohne Verdeck enorm billig.



Kinderwagen Nr. 1.

Engl. Form mit Lederausschlag, abnehmbarem Verdeck, vernickelte Sturmstangen

11.90.

Kinderwagen Nr. 4.

Engl. Form mit Rundfedergestell und kugelverziertem Korb

19.50.

Kinderwagen Nr. 2.

Engl. Form mit Schaukelfeder und starken Metallrädern

14.75.

Kinderwagen Nr. 5.

Prinzess-Form mit la. Rundfedergestell und Holzbügelklappverdeck

19.75.

Kinderwagen Nr. 3.

Engl. Form mit Herzfedergestell, doppelten Nipelstangen, 2 grossen und 2 kleinen Rädern

18.50.

Kinderwagen Nr. 6.

Prinzess-Form mit vernickelten und faconierten Klemmsicheren Doppelsturmstangen, Gummi-Rädern und Porzellan-Griff

27.25.



Holzbugel-Reisekoffer

mit starken Ledergriffen und Lederrechen und doppeltem Verschluss.

ca. 75 cm 85 cm 96 cm 100 cm
12.75 14.75 16.25 18.50

Hut-Kartons

mit starkem Lederriemen unentbehrlich für die Reise.

68 Pfg., 98 Pfg., 1.25

Leiterwagen

kräftig gebaut, zum praktischen Gebrauch.

5.75 6.85 10.75 12.25 16.25

Postkarten-Album für ca. 100 Karten **28 Pf.**
Postkarten-Album für ca. 112 Karten **55 Pf.**
Postkarten-Album für ca. 300 Karten **85 Pf.**
Postkarten-Album für ca. 500 Karten **125 Pf.**
Brief-Kassetten, 25 Bogen u. 25 Kuvertes **55, 35, 25 Pf.**
Brief-Kassetten, 25 Bogen, 15 Karten, 40 Kuvertes **80 Pf.**
Brief-Kassetten, 30 Karten, 30 Kuvertes, Elfenbein mit Rand, Farben sortiert **80 Pf.**

Reise-Lektüre:

Kaufmanns 10 - Pf. - Bibliothek 8 Pf.
Welcherts Wochen-Bibliothek 12 Pf.
Bibliothek berühmter Autoren 28 Pf.
Beachten Sie unsere Noten - Abteilung!

Crêpe-Papier in allen Farben, Rolle **15, 6 Pf.**
Crêpe-Papier, geblümt, Rolle **25, 20 Pf.**
Crêpe-Tischläufer, 3 Meter lang **70 Pf.**
Papierservietten, 100 Stück **120, 110, 95, 85, 48 Pf.**
Lampengehänge, **43, 24, 18, 14, 9, 3 Pf.**
Lampenschleier-Gaze **20 Pf.**
Butterbrot-Papier, fettdicht, 100 Blatt **10 Pf.**
Reissnägel, 12 Dtzd. **19 Pf.**, 3 Dtzd. **7 Pf.**

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum

Ferrari 379.
G. m. b. H.

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Halle a. S.

Barfüsserstrasse 3/5.

Konsumverein für Dieskau und Umgegend.

E. G. m. b. H.

Sonntag den 11. Juni cr. abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zu Dieskau **außerordentliche General-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Genehmigung des abgeänderten Statuts. 2. Antrag des Kassierers betr. den Umtausch der Fleischer- und Badermarken in Konsummarken. 3. Bescheidung des Verbandstages. 4. Geheißliches. Anträge der Mitglieder müssen mindestens 5 Tage vorher beim Vorstand eingereicht werden.
Ed. Gittel. W. Hauschild. L. Bälzold. C. Krausze.

Gewerkschaften, politisch. Vereinen sowie Vergnügungs-Vereinen

empfehlen die **Volksbuchhandlung, Halle a. S., Geiststr. 21** die Anschaffung der Broschüre des **Vereins- u. Versammlungsrechts**

Herausgegeben von Arbeiter-Sekretär M. Goldenberg-Valle. Preis 20 Pfg. Versand nach auswärts nur gegen Einzahlung des Betrages und 3 Pfg. für Porto pro Exemplar.

Die Broschüre enthält nicht allein den Gesetzestext, sondern die bis jetzt auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechts gefällten wichtigsten Entscheidungen des Kammer- und Obergerichtswesens. — Mit Hilfe dieses Buchweises lassen sich die Klippen des preussischen Vereins- und Versammlungsrechts umschiffen.
Verlag der Volksbuchhandlung, Halle a. S., Geiststr. 21.

Sozialdemokratischer Verein Streckkau.

Sonntag den 5. Juni **Partie**

nach Krossen und dessen Umgegend. Treffpunkt morgens 7 Uhr im Gasth. Glück auf! Abfahrt 7.33 ab Bahnhof Ludenau. Um zahlreiche Beteiligung eruchtet. Der Vorstand.

Holzarbeiter-Verein. Zapfkele Zeit.

Sonntag den 4. Juni in Steiner's Rest. **Versammlung.**

Wahl von Kartelldelegierten, Formmacher u. Stellmacher. Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahr-Verein Freie Radler, Zeit.

Donnerstag den 2. Juni in Wagners Restaurant, Feigstr. **Versammlung.**

Bitte, die Mühen abzuholen, sonst werden selbige zurückgeschickt. P. Forst. **Herrlichen Zimmerstuck. Staffelelen, Metallständer. Bebel und Liebkecht** a. Stück 40 Pfg.

Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung, Geiststr. 21.**

Naundorf.

Sonntag den 12. Juni im Buchhardt'schen Gasthof **Grosses Sängersfest.**

Ca. 300 Sänger. 20. Stiftungsfest verbunden mit Preisungen. Ein gehobenes Publikum erlaubt sich freundlichst einzuladen. **Der Männergesangsverein Naundorf.** Das Bliz-Keruffel von Herrn L. Schumann-Vue h. Zeit ist zur Stelle.

Goldener Hirsch.

Seute sowie täglich

Garten-Konzert

der unübertrefflichen Damen-Kapelle „Ardine“. Anfang nachmittags 4 Uhr. Ende abends 12 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Kittelmanns Restaurant

Buzenhausenstr. Donnerstag **gr. Schlachtfest.** Früh 8 Uhr Bratfleisch, abends diverse Wurst und Suppe. Für gewöhnliche Unterhaltung ist gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein Der Obige.

Was die Sozialdemokraten sind und was sie wollen.

Preis 25 Pfg. Von Wilhelm Liebknecht. Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung, Geiststr. 21.**

Garnierte Damenhüte. Billiges Angebot bedeutend unter regulärem Preis. **18 Pf. an.**

Tellermützen **25 Pf. an.**

Sonnenschirme **5 Pf. an.**

Damenschleifen **5 Pf. an.**

Kaufhaus 1. Ranges H. Elkan Leipzig-Strasse 87.

